

2. *Gl. globulus* m. (T. 8, F. 94, 95.) 0·53 Millim. hoch, beinahe vollkommen kugelig oder sehr breit-eiförmig. Am unteren Ende erhebt sich ein kurzer dünner Centralstachel. Die Mündung sitzt auf einem kleinen, gestrahlten, centralen Höcker. Nur zwei Kammern, welche durch eine feine Kreisnath gesondert werden; die erste sehr klein, die zweite beinahe sechs Siebentheile des Gehäuses einnehmend. Schale glatt, glasig, glänzend. — Sehr selten. Ebenso im Septarienthone von Pietzpuhl.

3. *Gl. obtusissima*. (T. 8, F. 92, 93.) 0·52 Millim. hoch, beinahe kugelig, nur wenig verlängert. Das untere Ende breit gerundet, ohne jede Spur von Zuspitzung, das obere sich rasch zum kleinen gestrahlten Höcker zusammenziehend. 2—3 Kammern, die ersten sehr klein, durch undeutliche Nathlinien abgegrenzt, die letzte bauchig, sehr gross, drei Viertheile des ganzen Gehäuses bildend. Schale glatt, glasig, glänzend. — Sehr selten, gleichwie im Septarienthone von Pietzpuhl.

4. Fam. **Cristellarideae.**

Cristellaria Lam.

a) *Cristellaria* d'Orb.

1. *Cr. Böttcheri* Rss. (T. 3, F. 38—42.) Sehr seltene, beinahe gerade Exemplare. Auch im Septarienthone von Offenbach.

2. *Cr. Gerlachi* Rss. (T. 4, F. 54; T. 5, F. 58, 59.) Sehr selten. (Offenbach.)

b) *Robulina* d'Orb.

1. *R. depauperata* Rss. (T. 6, F. 67, 68; T. 8, F. 90.) (1851. Reuss l. c. pag. 70, T. 4, F. 29.) Sehr selten, mit vier Kammern, mit den Offenbacher Exemplaren übereinstimmend, nur weniger kreisrund, mehr oval und mit mehr excentrisch gelegenen Mittelpunkte der Spira. In Gesellschaft dieser typischen Formen finden sich andere, welche, in den übrigen Kennzeichen übereinstimmend, sich durch eine unregelmässig verzweigte callöse Erhebung in der Nabelgegend auszeichnen. (Var. *callifera* T. 8, F. 91.)

2. *R. sp. indet.* Eine kreisrunde Art mit Randkiel und grosser Nabelscheibe.